wieder in den Wagen und verschwindet schnell wie der Blitz den Blicken der ihm Nachsehenden.

Der gut gemeinten Absicht des Unbekannten wurde treulich nachgekommen: schon den folgenden Tag hatte Joseph zu seiner Verfügung einen tüchtigen Esel, um den erforderlichen Vorrath für den Laden seines Vaters herbeizuschaffen. Letzterer, der bei allem seinen rauhen Aeußern doch ein recht gutes Herz hatte, konnte seine Rührung nicht verbergen über das, was der großmüthige Beschützer seines Sohnes so eben gethan. „Kennst Du denn diesen Herrn?" fragte er. „Ganz und gar nicht, lieber Vater; es ist das erste Mal, daß ich ihm begegnet bin. Er hat in seinem Blick Etwas, das sogleich Zutrauen erweckt und dabei doch auch Ehrfurcht gebietet; es ist auf jeden Fall irgend ein vornehmer Herr. Allein er ist keinesweges stolz, denn er selbst hat mir meinen Korb abgenommen, und das mit so viel Freundlichkeit! und dabei fragte er mich in einem so sanften und theilnehmenden Tone! o, es ist ein ganz vortrefflicher Mann!"

Es vergingen seitdem mehrere Wochen, und der Prinz, der es nie bei dem bloßen Wohlthun bewenden ließ, wollte sich nun durch den Augenschein überzeugen, ob dem kleinen Mann sein Geschäft auch wirklich erleichtert worden war. Mehrere Mal begab er sich wieder in die Gegend, wo er demselben mit seiner Last begegnet war, und endlich erblickte er ihn auch, wie er lustig seinen Esel vor sich her trieb und dabei ein munteres Liedchen trällerte. Der Knabe erkennt sogleich seinen Wohlthäter wieder, geht auf ihn zu und sagt mit der seinem Alter eige-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000221